

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 2.Sonntag der Osterzeit, 11.April 2021

Ankommen

Ostern.
Was für ein Fest.
Das toppt alles.
Das verändert alles.
Wirklich alles.
Von Grund auf.
Das ganze Leben.
Und den Tod.

Steine werden weggewälzt.
Grenzen überwunden.
Gräber geöffnet.

Können wir das glauben?
Kann ich das glauben?

Manchmal fällt es auch mir schwer.
Manchmal überfallen auch mich Zweifel.
Manchmal suche auch ich nach neuen Zeichen.

Wie gut, wenn dann jemand da ist,
der oder die mich ernstnimmt
und Berührung zulässt.

Manchmal brauche ich eine/ einen -
zum Greifen nah.
Dass ich begreifen kann,
wie weit Auferstehung reicht.



Einstimmen

Es war ein intensives und gutes Feiern der Kar- und Ostertage in der Friedenskirche in Wiesbaden, in Limburg und in Wetzlar. Auch im Kirchenraum hat sich die Gestaltung mit dem Feiern verändert. In Texten, Liedern, Gedanken und Gebeten haben wir auszudrücken versucht, was uns bewegt in diesen Tagen, haben es in Beziehung gesetzt zu dem, was wir liturgisch feiern. Das wirkt nach. Da ist ein Klang, der noch nachschwingt.

So oder so ähnlich kann es auch damals gewesen sein. Dort, bei den Jüngerinnen und Jüngern in Jerusalem.

Die – so können wir es ein paar Verse vor dem heutigen Evangelien-Text bei Johannes lesen – haben von Maria von Magdala, der ersten Zeugin der Auferstehung, quasi der Apostelin unter den Aposteln, die frohe Botschaft gehört. Jesus lebt. Sie wird zur Glaubenszeugin nach ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen. Und die allermeisten Jünger*Innen hören diese freudige Nachricht. Auch wenn ihre Situation noch wie in einem Schwebzustand sein mag. Wie wird es weitergehen? Wie kann es weitergehen? Doch für einen ist sie un-glaublich. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Rede ist von Thomas. Er war an diesem ersten Abend nicht dabei. Chance verpasst. Zweifel gesät. Lässt sich das glauben, was die anderen ihm erzählen? Für ihn klingt das eher nach Schwärmereien? Zu un-glaublich ist es, zu glauben, Jesus, der Freund sei wirklich auferweckt worden, geht voraus nach Galiläa.

Hören wir selbst aus den Versen des Johannes-Evangeliums (Joh 20,19-29)

Am Abend dieses ersten Tages nach dem Sabbat, als die Jüngerinnen und Jünger hinter geschlossenen Türen saßen aus Angst vor der jüdischen Obrigkeit, da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch!“ Als er das gesagt hatte, zeigt er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jüngerinnen und Jünger, dass sie Jesus den Lebendigen sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: „Friede sei mit euch! Wie mich Gott gesandt hat, so sende ich euch.“ Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und sagte ihnen: „Nehmt die

heilige Geistkraft auf. Allen, denen ihr Unrecht vergebt, ist es vergeben. Allen, denen ihr dies verweigert, bleibt es.“

Aber Thomas, einer der Zwölf, der Didymos oder Zwilling genannt wurde, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jüngerinnen und Jünger sagten zu ihm: „Wir haben Jesus den Lebendigen gesehen.“ Er aber sagte zu ihnen: „Wenn ich nicht die Wunden der Nägel in seinen Händen sehe und meinen Finger in die Nägelwunden lege und mit meiner Hand in seine Seite greife, dann werde ich nicht glauben.“ Nach einer Woche saßen die Jüngerinnen und Jünger wieder drinnen und Thomas war bei ihnen. Jesus kam – die Türen waren verschlossen -und trat in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Lege deinen Finger hierher und sieh meine Hände an und nimm deine Hand und greife in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Thomas antwortete und sagte zu ihm: „Ich verehere dich und will dir gehorchen, du bist der Lebendige, mein Gott!“ Jesus sagte zu ihm: „Weil du gesehen hast, glaubst du. Glückliche sind, die nicht sehen und trotzdem glauben.“

Jesus tat noch viele andere Wunderzeichen vor seinen Jüngerinnen und Jüngern, die nicht in diesem Buch aufgeschrieben sind. Dieses hier aber ist aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Erwählte Gottes, und als Glaubende in seinem Namen Leben habt.

(in der Übersetzung Bibel in gerechter Sprache)

Ein paar Gedanken dazu

Wenn wir diese Geschichte hören, sind wir ganz schnell im „Urteilen“. Ah, der ungläubige Thomas, oder? Doch schauen wir einmal genauer hin. Vermutlich kennen wir auch Situationen, in denen der Zweifel überwiegt, in denen wir Handfestes brauchen, um etwas be-greifen zu können. Und wie un-glaublich war es wohl damals, das Geheimnis der Auferstehung zu begreifen. Das braucht schon seine Zeit. Da sind diese acht Tage, von denen die Rede ist, nichts. Thomas war an jenem ersten Abend nicht dabei. Er braucht Zeit, die neue Wirklichkeit zu erfassen, in sich aufzunehmen. Auch bei den anderen wird das nicht so ohne Weiteres möglich gewesen sein. Manche Wahrheiten sickern nur langsam in uns ein. Noch dazu solche, die mein Leben umkremeln. Seine Sehnsucht nach Berührung, nach Greifbarem, ist wie ein Aufschrei seiner Seele. Darin kommen die Zweifel, die Ohnmacht, das Ungewisse und all die Verletzbarkeiten zum Ausdruck. Er braucht Zeit, bis die Osterbotschaft ihn berührt. Wirklich be-rührt. Manchmal brauchen wir dazu mehr als ein Fest. Manchmal will ich das immer wieder feiern, mein Leben lang. Heißt, erst wenn die Osterbotschaft in meinem Leben sichtbar und erfahrbar wird, wenn ich sprachfähig werde, wenn ich das im Tun und Handeln lebe, was ich glaube, dann bekommt Auferstehung auch für mich einen Sinn, schon heute.

Und dann scheint es mir nur logisch, dass Johannes in seinem Evangelium vom Lebensatem des auferstandenen Jesus erzählt. Dieser göttliche Hauch, dieser neue Lebensatem schenkt dieser (Trauer-)Gemeinde neue Lebensfreude und neue Hoffnung. Er holt sie aus der Schockstarre, aus der Erschütterung und aus ihrer Krise – hinein in ein neues Leben. Ja, dieser Auferstandene ruft auch uns zu: „Nehmt die Heilige Geistkraft auf!“ Handelt, kommt in Bewegung, macht euch auf, geht und verkündet, dass Gott ein Gott des Lebens ist. Diese Zusage der Geistkraft Gottes ist mit einem Auftrag verbunden. Kommt, seht und tretet ein für das Leben. Und das geschieht auch im Vergeben.

♪ Surrexit Christus aus Taizé

<https://www.youtube.com/watch?v=t7s8lfRdz5U>

Segen

Der Segen des auferstandenen Christus
wische die Tränen der Trauer weg.

Der Segen des auferstandenen Christus
löse deine Zweifel und Ängste auf.

Der Segen des auferstandenen Christus
hauche dir Lebenskraft zu, die dich ermutigt.

Der Segen des auferstandenen Christus
gehe dir voraus und stelle deine Füße auf weiten Raum.

Der Segen des auferstandenen Christus
begleite dich ins Leben.

♪ Du wirst den Tod in uns wandeln

https://www.youtube.com/watch?v=GRq_bfJPgB0

Wir wünschen Ihnen und Euch
viel Zuversicht und Freude,
und, dass die Hoffnung und der Glaube größer sind als die Zweifel.

Mit herzlichen Grüßen vom Pastoralteam aus dem Pfarrhaus
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen